

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 37

Artikel: Afrikas Rache
Autor: Biss, H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-757108>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Afrikas Rache

Von H. Biss

Man erinnert sich wohl noch der schönen Schauspielerin mit den blonden, lang herabhängenden Haaren, die in dem Film «Trader Horn» wie eine Lichterscheinung über den sumpfigen Boden des Dschungels schritt, der mit tausend Armen nach ihr zu greifen schien. Im Film entkam sie all den grausen Gefahren, die ihr drohten — aber in Wirklichkeit hat sich der Dschungel furchtbar an ihr gerächt. Edwina Booth, das damals 19jährige, strahlend schöne Mädchen, leidet seit fünf Jahren an einer geheimnisvollen tropischen Krankheit, gegen die sie vergebens Heilung sucht. Die glühende Sonne Afrika's durchdrang ihre zarte weiße Haut, die gegen ihre mörderischen Strahlen nicht genügend geschützt war, und

schuf in ihrem Organismus eine Art Vergiftungszustand, der heftig auf ihre Nerven einwirkte. Das arme Mädchen, das einer glänzenden Zukunft entgegenschau, hat auf fast alles zu verzichten, was das Leben des Lebens wert macht. Sie muß jeden intensiveren Lichtstrahl, ja sogar Englands matte Wintersonne meiden, kann keinen Besuch aus der Welt außerhalb ihres verdunkelten Zimmers empfangen. Das heitere Leben früherer Tage hat sie ganz von sich getan, und mit ihm ihre früheren Freunde und Gefährten. Sie geht fast nie aus, kann auch nur eine kleine Strecke ohne Stütze gehen. Ihre Tage verbringt sie so in den Hotels all der Städte, die sie in ununterbrochener Reihenfolge aufsucht, um Heilung oder doch

wenigstens Linderung ihres qualvollen Leidens zu finden. Ihr hauptsächlichster, ja fast ihr einziger Gefährte ist ihr Vater, Dr. James Woodruff. Er hat sein ganzes Vermögen geopfert und seine Praxis in dem unermüdlichen Bemühen aufgegeben, seine einstmalig so strahlende Tochter der Gesundheit und dem Glück wiederzugeben. Im Mai brachte er Edwina in verzweifelter Zustand nach London, um dort Rettung für sie zu suchen. Sie blieb drei Wochen im Hospital für tropische Krankheiten. Auf einem Streckbett wurde sie hineingetragen; als sie das Krankenhaus verließ, konnte sie wenigstens mit Unterstützung ein wenig gehen. Aber die Besserung hielt nicht an. Wieder wurde zu einer Aenderung ihres Aufenthaltsortes geraten. Nun bereist sie mit ihrem Vater seit fünf Monaten England, Schottland und Wales. Beide suchen Trost in ihrer Religion — sie gehören der Sekte der Mormonen an — und im Studium von Sprachen und Geschichte. Der ganze Stoff wird Edwina, die ihre Augen schonen muß, von ihrem Vater vorgelesen. Niemand weiß ihre Adresse, ihre Briefe werden ihnen durch die Mormonische Mission in London nachgesandt.

Entscheidende Augenblicke

sind von schicksalhafter Bedeutung. Warum geht im Beruf oft eine Chance ungenutzt vorüber? Weshalb wird man beim Sport um eine Nasenlänge geschlagen? Woran lag's, wenn die Schrecksekunde zum Verhängnis wird im Verkehr? Weil die Nerven versagt haben. Erkennen Sie rechtzeitig die Zusammenhänge: Sorgen Sie für eine ausreichende

Ergänzung der verlorengegangenen Nervensubstanz durch den Nervennährstoff Lecithin. Dann werden Sie im rechten Augenblick das Rechte tun, werden Sie geistesgegenwärtig Gefahren entgehen. Auch nervöse Abspannung, Kopf-, Herz- u. Magenbeschwerden werden Sie nicht mehr stören nach Gebrauch des ärztlich und klinisch erprobten

Dr. Bauer's Reinlecithin für die Nerven

Erhältl. in Schachteln von Fr. 2.25, 4.—, 5.75, 9.75 (Kurzpack.) in Apotheken, wo nicht durch Lecithin-Compagnie S.A., Basel, Schönaustr. 45



Die beste Erfrischung

die den Durst wirklich löscht, sind

unsere natürlichen Mineralwasser und Mineralwasser-Süssgetränke

Nur der Etikettendruck „Mineralquelle...“ samt dem Ortsnamen bietet Ihnen Garantie für ein vollwertiges, gesundheitsförderndes Naturprodukt und hygienisch einwandfreie Abfüllung direkt von der Quelle. — Weisen Sie darum jede Nachahmung zurück.

Die schweizerischen Mineralquellen

LISA WENGER

DER GARTEN

ERZÄHLUNGEN AUS DEM TESSIN

Gedanken und Eindrücke reihen sich zu einem reizvollen Gesamtbild aneinander, aus dem die Menschen des Tessins in ihrer Urwüchsigkeit und Schlichtheit herauswachsen.

Halbleinen Fr. 1.50

Durch jede gute Buchhandlung zu beziehen

Morgarten-Verlag AG., Zürich

Innenarchitektur Raumkunst

E. WYSS
Innenarchitekt
Heimberg b. Thun

INSTITUT JUVENTUS

HANDELSHOT ZÜRICH
URMISTR. 31/35
Maturität · Handelsdiplom



OPAL des Rauchers Ideal